

Regionalwettbewerb Elmshorn 2016

Wieder einmal war es soweit: Der Regionalwettbewerb von Jugend forscht/Schüler experimentieren fand heute statt! Seit Monaten haben wir uns auf den 12. Februar 2016 gefreut, wir haben geforscht, diskutiert, Hypothesen verworfen sowie neu überdacht, Versuche protokolliert und Hintergründe recherchiert. Fachlehrer haben uns technisch sowie inhaltlich unterstützt, sodass wir auch dieses Jahr zur Nordakademie, die diesen Wettbewerb ausrichtete, gut vorbereitet aufbrechen konnten.

Als alle Teilnehmer und ihre Eltern bzw. Großeltern in Elmshorn ab 7:00 eintrafen, konnten die Präsentationsstände ausgestaltet werden. Neben der inhaltlichen und schriftlichen Präsentation des eigenen Projektes ist dies ein weiterer wesentlicher Bestandteil von Jugend forscht. Dabei geht es darum, das eigene Thema anschaulich und ansprechend vorzustellen.



Wir waren dieses Mal mit sechs Projekten im Bereich Schüler experimentieren (dieser Unterwettbewerb von Jugend forscht ist für die 10 – 14-Jährigen) am Start: Jana Stiewe mit dem Projekt „Hatschi – Welches Taschentuch ist das beste?“, Samantha Fitzgerald und Steffi Matschullat mit dem Thema „Holz und Öl: Wie retten wir die Umwelt?“ und Max Recker mit seinem „Beheizbaren Fahrradsattel“ traten im Bereich Arbeitswelt an; Janne Meyer mit ihrem Thema „Kaninchenkot? Rund und gesund?“ und Leon Pütz mit dem Projekt „Untersuchungsanalyse der Nährstoffzufuhr in Bezug auf die Eutrophierung der Ostsee“ im Bereich Biologie sowie Lilly Gläser mit dem Projekt „Essig – ein brodelndes Thema“ im Bereich Chemie.



Nach einer freundlichen und motivierenden Begrüßung durch die Wettbewerbsleiterin Frau Lehmann wurden wir Betreuungslehrkräfte sowie die Verwandten herauskomplementiert, sodass die Juroren ohne unsere Anwesenheit die Schüler zu ihren Projekten befragen konnten. Erst gegen 14:00 waren

wir wieder zur Stunde der Öffentlichkeit willkommen. Da ich es kaum so lange ohne erste Lageberichte aushalten konnte, traf ich sie gegen 13:00 zum Essen in der Mensa. Da berichteten mir alle Teilnehmer freudestrahlend und zufrieden, dass sie den Juroren alles mitteilen konnten, was sie zu berichten hatten. Die weitere Wartezeit bis zur Stunde der Öffentlichkeit wurde mit Portraitzeichnungen eines Karikaturisten vertrieben, der innerhalb von wenigen Minuten Portraits der Teilnehmer anfertigte. Die großen Nasen, die ausgeprägten Kinnpartien und die schwungvoll angefertigten Haare führten immer wieder zu Lachsalven. Anschließend kam nun die Öffentlichkeit, die interessiert mit den Teilnehmern ins Gespräch kam. Zwischendurch wurde berichtet, dass bei RSH einige unserer Projekte vorgestellt worden waren. Auch die lokale Presse war vertreten und interessierte sich sehr für die Projekte.



Um 16:30 begann die lang ersehnte Siegerehrung, die für uns zu einem emotionalen Feuerwerk wurde. Durch rechtzeitige Einnahme von Plätzen konnten wir alle sehr zentral zusammen sitzen. Nach anerkennenden Festreden, in denen betont wurde, dass alle Teilnehmer Sieger seien, indem sie sich diesem hochkarätigen Wettbewerb gestellt hätten, wurde es für uns spannend. Zunächst kam es zur Siegerehrung in der Sparte Arbeitswelt. Hier konnte sich Jana Stiewe einen beachtlichen zweiten Platz sichern. Sie hatte die Jury durch ihre genaue Ausarbeitung und Präsentation überzeugt. Als dann die Sieger der Sparte Biologie genannt wurden, ging ein leises Raunen durch unsere Reihen, da viele von uns Leon mit seiner Arbeit weit vorne vermutet hatten, er jedoch keine Platzierung erhielt. Viel Zeit darüber nachzudenken hatten wir allerdings nicht, da schon die Siegerehrung in der Sparte Chemie anstand. Hier platzierte sich Lilly auf einem wohlverdienten dritten Platz und wurde euphorisch gefeiert. Nun waren die Sparten Physik und Technik dran, bei denen wir nicht vertreten waren, um dann mit der Siegerehrung der 15-21-Jährigen, den eigentlichen JuFos, weiterzumachen. Hier hatten wir auch keine Projekte am Start, da unsere älteren AG-Teilnehmer sich schon vorher dafür entschieden hatten, zurückzutreten, um sich auf ihre Abschlussprüfungen zu konzentrieren. Jugend forscht bindet nämlich sehr viele Energien, was man nicht unterschätzen darf. So hat Leon beispielsweise ausgerechnet, dass er wohl ca. 250 Zeitstunden auf sein Projekt verwendet hat! Als dann die Sparte Biologie dran war, kam es zu einer großen Überraschung. Eigentlich standen alle Teilnehmer auf der Bühne, doch Frau Lehmann verkündigte, dass der Regionalsieger noch nicht auf

der Bühne stünde, da er eigentlich für diesen Wettbewerb noch zu jung sei. Dann bat sie Leon zu sich auf die Bühne und erklärte, dass in besonderen Fällen eine Schüler experimentieren-Arbeit in eine Jugend forscht-Arbeit umgewandelt werde, wenn sie die dortigen Anforderungen zur vollsten Zufriedenheit erfülle. In einer herzlichen und anerkennenden Laudatio eines Jurors wurde Leon für seine Arbeit gewürdigt. Dies war für alle, insbesondere für seine Familie, ein sehr bewegender Moment. Es geht also für Leon am 16. und 17. März zum vierten Mal zum Landeswettbewerb in die Halle 400, der von der technischen Fakultät der CAU ausgerichtet wird. Wir drücken ihm alle die Daumen!

Als wir uns gerade von diesen tollen Ergebnissen erholt hatten, kam es noch zu einer weiteren Überraschung. Wir gewannen überraschend und unvermutet den Schulpreis 2016, der mit 1000 Euro dotiert ist. In der Laudatio wurden unsere kontinuierliche Teilnahme seit nunmehr vier Jahren, unsere wachsende Teilnehmerzahl sowie unsere qualitativ hochwertigen Projekte gelobt. Vollkommen aus dem Häuschen ließen wir uns auf der Bühne feiern und beglückwünschen.



Nach einem ausklingenden Imbiss reisten wir wieder nach Kiel überglücklich aber auch erschöpft ab. Im Gegensatz zur Anfahrt kamen wir ohne Verfahren gegen 20:30 in Kiel an. Trotz Müdigkeit wurde nun in den Familien weiter gefeiert.

Einen großen Dank möchte ich Sigi Pütz aussprechen, die sich intensiv und liebevoll um alle Teilnehmer gekümmert hatte. Die Zusammenarbeit mit ihr ermöglichte es mir, dass wir in diesem Jahr so viele qualitativ hochwertige Projekte verwirklichen konnten. Vielen Dank!

Kathrin Neumann